



# Internet in Katholischen Öffentlichen Büchereien

Chancen, Anforderungen,  
Rahmenbedingungen

7. Dezember 2001



## Übersicht

<b>1</b>	<b>BIBLIOTHEKSPOLITISCHE AUSSAGEN .....</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>CHANCEN .....</b>	<b>4</b>
<b>3</b>	<b>ERWARTUNGEN.....</b>	<b>5</b>
<b>4</b>	<b>NUTZEN.....</b>	<b>5</b>
<b>4.1</b>	<b>Die ganzheitliche Sicht.....</b>	<b>5</b>
<b>4.2</b>	<b>Nutzen für die Leserinnen und Leser.....</b>	<b>6</b>
<b>4.3</b>	<b>Nutzen für die Bücherei .....</b>	<b>7</b>
<b>4.4</b>	<b>Nutzen für das Bücherei-Team.....</b>	<b>8</b>
<b>5</b>	<b>GRENZEN.....</b>	<b>8</b>
<b>6</b>	<b>ANGEBOTE .....</b>	<b>9</b>
<b>7</b>	<b>GRUNDVORAUSETZUNGEN EINER BÜCHEREI .....</b>	<b>9</b>
<b>8</b>	<b>RAHMENBEDINGUNGEN.....</b>	<b>10</b>
<b>8.1</b>	<b>Kosten .....</b>	<b>10</b>
<b>8.2</b>	<b>Schulung .....</b>	<b>11</b>
<b>9</b>	<b>WEITERFÜHRENDE MASSNAHMEN.....</b>	<b>11</b>
<b>10</b>	<b>QUELLEN .....</b>	<b>13</b>

Erstellt  
im Auftrag der Fachkonferenz des Borromäusvereins von:

Andreas Greif (Fachstelle Fulda)  
Thomas Patzner (ehemals Fachstelle Freiburg)  
Rolf Pitsch (Borromäusverein Bonn)  
Willi Weiers (Kath. Öffentliche Bücherei St. Sophia Erbach)  
Ursula Wiltsch (Stadtbücherei St. Martinus Kerpen)



Diese Unterlage vermittelt grundlegende Argumente zum Einsatz des Internets in Katholischen Öffentlichen Büchereien. Dargestellt werden die Möglichkeiten des Einsatzes sowie die damit verbundenen Chancen und Grenzen.

Sie ist auch als Argumentationshilfe für Gespräche mit dem Büchereiträger bzw. mit Zuschussgebern gedacht. Die Lobbyarbeit in Verbänden und Gremien verschiedener Ebenen wird damit unterstützt.

Die Zielgruppen für beide Einsatzgebiete benötigen gleiche Informationen, deshalb ist diese Unterlage konzipiert als

- politisches Papier: Zielgruppe: Träger von Katholischen öffentlichen Büchereien, Entscheider, Gremien  
Inhalt: politische Aussagen: z.B.: Innovation, Imagegewinn, Serviceangebote etc.
- Arbeitspapier für Büchereien: Zielgruppe: (ehrenamtliche) Büchereimitarbeiter/innen  
Inhalt: Vorteile, Voraussetzungen sowie Bedenkenswertes zum Thema: Einführung von Internet in der Bücherei etc.

### **Kernaussage**

Die Katholische Büchereiarbeit hat die Bedeutung des Internets und damit der Online-Medien erkannt. Insbesondere wegen der Tragweite für die Zukunft erfordert diese Thematik besondere Aufmerksamkeit. Den Katholischen Öffentlichen Büchereien und ihren Trägern wird die Nutzung und der Einsatz der Online-Medien bei gegebenen Grundvoraussetzungen empfohlen. Die zentralen Einrichtungen und Gremien unterstützen die Büchereien aktiv durch Konzepte und eine innovative Positionierung, gerade auch auf der büchereipolitischen Ebene.

## **1 Bibliothekspolitische Aussagen**

Die Forderung der Kirchen nach „allgemein zugänglichen Rechercestationen..., die kostenlos bzw. gegen geringes Entgelt die Angebote elektronischer Online-Kommunikation bereitstellen“, hat bisher keine konzeptionelle Realisation für kirchliche Einrichtungen auf der Gemeindeebene gefunden.<sup>1</sup>

Die Fähigkeit, elektronische Medien sinnvoll und zweckentsprechend einsetzen zu können, gilt heute neben lesen, schreiben, rechnen als vierte Kulturtechnik.

Der Umgang mit den neuen Medien ermöglicht das Bewerten der online angebotenen Informationen und somit die qualitative Gewichtung von Informationen und Informationsquellen.

Verständnis und Beherrschen der Online-Technologien ermöglicht die adäquate Nutzung für Information, Kommunikation, Bildung und Freizeitgestaltung.

Die Katholische Kirche hat sich zu allen Zeiten der medienpädagogischen Aufgabe gestellt, den verantwortlichen Umgang mit den jeweils neuen Medien zu fördern. Diese Grundhaltung kann heute insbesondere auf der Gemeindeebene, hier in den Katholischen öffentlichen Büchereien, transportiert werden.



Internet als gesellschaftliche Aufgabe auch für Kirche und Gemeinde (Schaffung und Beeinflussung von Wirklichkeit in und durch Internet) ist erkannt.

Die pastoralen Begründungen für Katholische Büchereiarbeit gelten ungeschmälert auch für die Online-Medien. (10 Argumente für die Katholische öffentliche Bücherei <sup>2</sup>, Entwurf „Leitbild KÖB“ <sup>3</sup>)

## 2 Chancen

Büchereien befassen sich üblicherweise mit Medien und Informationen, idealerweise schon dann, wenn diese neu, zukunftssträchtig und von hoher Veränderungsintensität für das tägliche Leben sind. Grund genug, gerade auch für Katholische Öffentliche Büchereien, sich mit dem Thema "Internet" zu befassen.

Ein starkes Potenzial verbirgt sich hinter den funktionalen Möglichkeiten des neuen Mediums:

- Schnelle direkte Kommunikation zwischen zwei oder mehreren Beteiligten (eMail)
- Thematisch gebündelter Informationsaustausch mit Interessengruppen (Newsgroups/Diskussionsforen)
- Unterhaltung und Smalltalk (Chat)
- Vielfältige Informationen finden und nutzen, aber auch anbieten (WWW)
- Waren, Dienstleistungen bestellen, nutzen, in eigene Abläufe einbeziehen (eCommerce)

Um dieses Potenzial zu nutzen, ist es förderlich, sogar unabdingbar, in einem innovativen Umfeld zu agieren, das Offenheit, Zukunftsorientierung und Kreativität akzeptiert und aktiv fördert.

Für eine Bücherei gibt es grundsätzlich drei Blickrichtungen, die für ein erfolgreiches Wirken zu berücksichtigen sind:

- Die Kunden, das sind die Leserinnen und Leser, alle Besucher und alle weiteren (Nicht-) Interessierten. Die Nicht-Interessierten sollten zu Interessierten werden.
- Das Betätigungsfeld, gemäß der Zielsetzung, z.B. Informationsdrehzscheibe, Kommunikationspunkt, Ausleihe, Beratung, Medienkompetenz usw.
- Die Mitarbeiter, das motivierte Team, das engagiert und kompetent ist, den eigenen Stellenwert kennt und auch auf persönliche Zufriedenheit achtet.

Für diese drei Gruppen birgt der Einsatz des Internet in der Bücherei vielerlei Möglichkeiten, die zur Zufriedenheit der Besucher beitragen (man kommt wieder, empfiehlt weiter), die Arbeit in der Bücherei vereinfachen und qualitativ verbessern (schnellere Auskünfte, direkter Informationszugriff) sowie attraktiv und motivierend für das Team sind (Anerkennung, Erfolg, Erweiterung der Kenntnisse, Arbeitserleichterung).

Gesamtheitlich gesehen ergeben sich daraus für die Bücherei ein Zuwachs an Kompetenz, eine wachsende Kundenzufriedenheit, Imagegewinn und Bekanntheit. Dies wiederum trägt dazu bei, dass die Bücherei zum Beispiel leichter Sponsoren findet, neue und junge Mitarbeiter gewinnt, neue Zielgruppen interessiert und vieles mehr - kurz der alte Slogan "Lesen,

Spielen, Leute treffen" wird weiter entwickelt und die Bücherei in ihrer Arbeit und ihrem Erfolg gestärkt.

Mittel- und langfristig ist eine Ausstattung von Katholischen öffentlichen Büchereien mit Internet als einem zentralen Informationsmedium unverzichtbar.

### 3 Erwartungen

#### Leserinnen und Leser

.... erwarten ein zeitgemäßes Angebot in ihrer Bücherei. Das Bücherei-Team ist in der Lage, die bereitgestellten Medienangebote zu beraten, Empfehlungen abzugeben und sachkundig die Nutzung zu erläutern. Freundlichkeit, kompetente Beratung und Zeit für die Kunden veranlasst Leserinnen und Leser wiederzukommen und die Bücherei weiterzuempfehlen.

#### Der Träger

... ist daran interessiert, dass die unterstützte Einrichtung akzeptiert und gut frequentiert wird. Die zuvor investierten Finanzmittel sind gut angelegt, wenn die Nutzung stimmt. Ein Internetangebot kann die Nutzung steigern, bei ungünstigen Voraussetzungen können die Investitionen aber auch vergebens sein. Der Träger ist daran interessiert, dass das Bücherei-Team sich seiner Verantwortung für die bereitgestellten Gelder bewusst ist und ein Optimum daraus erzielt. Gerne nimmt der Träger positive Rückmeldungen der Öffentlichkeit entgegen, die ihm unerwarteten Innovationswillen und Modernität in einem Umfeld bescheinigen.

#### Bücherei-Teams

... denken und agieren in zweierlei Richtung: zum einen möchten sie die Erwartungen der Kunden erfüllen und auch den Träger nicht verärgern, zum anderen denken sie an sich selbst. Mündige Ehrenamtliche haben vielfältige gute Gründe und Motivationen für ihr Engagement. Diese werden in einem attraktiven Büchereiumfeld berücksichtigt. Der Umgang mit aktuellen Medien macht Spaß, bildet weiter und erhöht z.B. auch die Chance bei einem späteren beruflichen Wiedereintritt.

Die Bücherei-Teams sind engagiert und tatkräftig. Sie fordern aber auch zielgerichtete Unterstützung für Fortbildung und neue Ideen.<sup>4</sup>

## 4 Nutzen

Die nutzbringenden Einsatzfelder des Internet „für die Bücherei“ sind naturgemäß sehr eng mit dem Nutzen für die Leserinnen und die Leser sowie für das Bücherei-Team verwoben. Aus allen Vorteilen „für die Bücherei“ ergeben sich Service-Vorteile für die Kunden.<sup>5</sup>

### 4.1 Die ganzheitliche Sicht

Internet in der Bücherei nur aus Technologieverliebtheit einzusetzen, führt nicht sehr viel weiter. Es sollte als sinnvolle Ergänzung, als moderner Ausbau zur bisherigen Büchereiarbeit betrachtet werden. Aber es ist unerlässlich, sich als Bücherei damit auseinander zu setzen und es zu beherrschen. Ansonsten würde eine der wichtigsten medialen Entwicklungen seit der Entdeckung des Telefons in der Bücherei nicht wahrgenommen werden. Konsequenz wäre fehlende Kompetenz bei einem der wichtigsten Arbeits- und Unterhaltungsmedien der heutigen Zeit. Aber all das Genannte lässt sich in der ehrenamtlich geführten Katholischen Öffentlichen Bücherei nur bewältigen, wenn die Randbedingungen stimmen: das Team mit



seinen Fertigkeiten, die Leser mit ihrem Interesse, die Träger mit ihrem Wohlwollen, die Fachstellen mit ihrer Fachkompetenz, die Interessenverbände mit ihrer Weitsicht.

Internet als Angebot in der Bücherei integriert sich idealer Weise in das Gesamtmedienangebot. Es stellt keine isolierte „Medieninsel“ dar, sondern ist in einem aufeinander bezogenen Angebotsgefüge platziert.

Gleiches gilt für das Internet als Arbeitsmittel für das Bücherei-Team. Auch hier fügt es sich in eine gut ausgebaute und organisierte Werkzeuglandschaft ergänzend - bei deutlicher Betonung ergonomischer und arbeitsökonomischer Aspekte - ein.

### **Die Öffentlichkeit**

So wie das Internet für das Marketing der Bücherei eingesetzt werden kann, so ist es auch ein sehr brauchbares Mittel für die Öffentlichkeitsarbeit. Bis vor einiger Zeit war es außergewöhnlich, dass Katholische öffentliche Büchereien etwas mit Internet zu tun haben, geschweige denn, eigene Webseiten besaßen. Zu diesem Zeitpunkt war es äußerst publicityträchtig, als KÖB im Internet präsent zu sein. Heute ist es fast ein "Muss", eine Homepage zu haben. Mit Ungewöhnlichem Aufmerksamkeit erregen, Interesse wecken, Neugier oder Verblüffung zu erzielen, ist ein Mittel, dessen sich auch die Katholischen öffentlichen Büchereien sehr oft bedienen sollten. Dadurch entsteht Bekanntheit. Ist diese mit Kompetenz und Sympathie gepaart, sind wichtige Erfolgsfaktoren gegeben. Gekonnt und dosiert eingesetzt, ist die aktive Nutzung des Internets ein gutes Mittel zur Imageförderung.

In der heute immer noch andauernden „Aufbruchstimmung“ ins elektronische Zeitalter stellt eine kompetente Nutzung der Möglichkeiten des Internets somit einen eindeutigen Imagegewinn in der Außen- wie der Innenbeziehung der Gemeinde dar.

## **4.2 Nutzen für die Leserinnen und Leser**

### **Information und Recherche**

**Aktuelle Informationen:** Kleine Büchereien können sich üblicherweise im Bereich der Nachschlagewerke nicht die Top-Aktualität leisten und aufgrund der Bestandsgröße viele Themengebiete nicht abgedeckt. Hier bietet der Internetzugang in der Bücherei Gelegenheit, aktuelle oder ergänzende Informationen direkt aus dem Netz zu beziehen.

**Internet-Recherche:** Das Suchen und Finden von Informationen kann die Bücherei als Service anbieten. Zu bestimmten Fragestellungen wird durch das Bücherei-Team eine Recherche durchgeführt (früher hätte man die Fernleihe genutzt), die anhand von Internet-Verzeichnissen und Suchmaschinen eine spezifische Informationssammlung erstellt. Dadurch können auch hochaktuelle ("Haben Sie den Steuerwegweiser für Schüler und Studenten? ") oder spezialisierte Fragen ("Ich suche indianische Vornamen... ") beantwortet werden. Wahlweise kann die Bücherei auch hier ein Entgelt für die Recherche festsetzen.

Interessant ist somit die Ausweitung des Angebots im Bereich Auskunftsliteratur, verknüpft möglichst mit direktem Zugang zu lokalen und kirchlichen Informationen.

**Verbesserter Service:** Alle Angebote „rund um das Buch“, sowohl die Medienvermittlung, als auch die Unterstützung der „klassischen“ Arbeitsabläufe der Bibliothek rund um den Kunden, können optimiert werden.

### 4.3 Nutzen für die Bücherei

Eine mögliche Unterteilung der Einsatz- und Nutzenbereiche:

Bestandspflege/ Medienerwerb	Schneller, hochaktueller und umfassender Zugriff auf beschreibende und bewertende Informationen zu Medien. Ergänzende Angaben zu Preisen, Aufmachung, Inhalt, Rezensionen und Verfügbarkeit/Lieferbarkeit. Die genannten Informationen können alternativ nicht bzw. nur mit erheblichem Kostenaufwand (vlb- bzw. ekz-CD-Rom über 1000 DM/St./J) zur Verfügung gestellt werden. Die Datenqualität entspricht der des Buchhandels bzw. der Bibliothekslieferanten. Direkte Bestellung beim Lieferanten oder Online-Datenübernahme von Katalogisaten sind schon heute möglich.
EDV- Unterstützung	Beim Einsatz von EDV in der Bücherei <sup>6</sup> können zu unterschiedlichen Konditionen Software und Updates aus dem Internet bezogen werden. Supportanfragen können über eMail z.B auch kostenfrei bearbeitet werden. Durch die Nutzung oder Weitergabe gemeinsamer Erfahrungen (Foren oder FAQ's) können Lösungen zu günstigen Bedingungen bezogen werden (public domain-Prinzip).
Bibliothekarische Fachinformationen	Als Ergänzung der heutigen Ausbildung der KÖB-Mitarbeiter nach Basis12, KiBüAss-Lehrgang und Jahrestagungen bieten sich bibliothekarische Fachinformationen im Internet <sup>7 8</sup> (Hochschulen, Institute usw.) an. Im Selbststudium, d.h. unter eigener Zeiteinteilung und Steuerung kann auf einfache Weise das eigene Wissen aktualisiert und erweitert werden. Spezielle Online-Kurse zu bibliothekarischen Themen und Internetthemen werden inzwischen angeboten, damit erübrigen sich Fahrtkosten, Terminenge und organisatorische Belastungen.
Vernetzung / In- formations- austausch	Angesichts mangelnder Kapazitäten an diözesanen und zentralen Stellen ist die Selbsthilfe auf der Arbeitsebene als „Hilfe zur Selbsthilfe“ elementar. Durch die schnellen Möglichkeiten der Weitergabe können Erfahrungen und Muster, z.B. Zeitungsartikel, Plakatismuster und Medienlisten, schnell und offen ausgetauscht und Lösungen sogar gemeinsam gefunden werden. Beispiele dafür sind die EDV-Anwendertreffen in Diözesen und der Softwareanbieter, besonders auch das online-gestützte EDV-Anwendertreffen im Bistum Mainz <sup>9</sup> sowie die Praxistipps auf den Internetseiten verschiedener Fachstellen und Katholischer öffentlicher Büchereien. <sup>10</sup>
Medienvermittlung	Eine wesentliche Einnahmequelle für Katholische öffentliche Büchereien ist die Quote aus der Medienvermittlung mit dem Borromäusverein. Neben den üblichen papiergebundenen Bestellhilfen können die Online-Buchkataloge Informationen zu Preisen, Aufmachung, Inhalt geben. Interessierte Besteller können in kürzester Zeit über die gewünschten Titel informiert werden. Auch Titelzusammenstellungen sind als besonderer Service möglich. Die Bestellangaben können direkt als Bestellung per eMail an den Borromäusverein weitergeleitet werden. Idealerweise werden diese Bestellungen künftig direkt aus dem Katalog an den Lieferanten online weitergeleitet (Online-Shop), der Status der Lieferung kann online abgefragt werden.
Einbindung in die	Die Kunden können über Web-Opacs oder per eMail z.B. Medien vor-



bibl. Geschäftsprozesse	bestellen, entlehene Medien verlängern, zu Veranstaltungen anmelden, Auskünfte einholen, Nachfragen stellen und mehr. Mit eMail-Marketing oder Newsletter können die Kunden per aktiver Öffentlichkeitsarbeit informiert werden; die Kundenbindung kann dadurch auf kostengünstigste Weise gesteigert werden.
Treffpunkt	Absolute Ausbaustufe für eine Bücherei, und damit eine Variante der Verwirklichung des Slogans "Lesen, Spielen, Leute treffen", ist das Internet-Café. Besucher können in der Bücherei in angenehmer Umgebung selbst im Internet surfen und Informationen sammeln, chatten und ganz einfach "drin sein". Auch und gerade im Umfeld der Gemeinde können Kontakte geknüpft/wiederbelebt werden, denn die Bücherei als Mediendrehzscheibe kann auch mit ihrem Internetangebot eine zentrale Kommunikationsdrehzscheibe für die Online-Welt darstellen. Ist der Internetzugang heute vielfach noch als Attraktion in der Gemeinde zu werten, so stellt er künftig die wesentliche Informationsquelle und ein Arbeitsmittel auch für die verschiedenen Gruppen dar.
Informationsangebot	Als permanente Informationsquelle für Kunden und die „sonstige“ Öffentlichkeit kann die KÖB selbst Informationen im Internet veröffentlichen. Hier sind allerdings insbesondere die Eigenheiten des schnelllebigen Internets zu berücksichtigen. Gehaltvolle Inhalte und deren häufige Aktualisierung bestimmen die Qualität und die Akzeptanz.

#### 4.4 Nutzen für das Bücherei-Team

Für das Bücherei-Team bedeutet der Einsatz des Internets in der Bücherei eine große Herausforderung. Wichtig ist, dass diese Initiative von allen getragen und durchgeführt wird. Die Mitarbeit in einer Katholischen Öffentlichen Bücherei an sich beinhaltet Gestaltungsmöglichkeiten und kreativen Freiraum. "(...) Die Möglichkeit, sich neben der interessanten Tätigkeit in einem Team durch Aus- und Fortbildung zusätzliche Qualifikationen zu erwerben, die im Berufsleben oder einem Wiedereinstieg von Bedeutung sein können, spielt für viele eine besondere Rolle (...)".<sup>11</sup>

Und hier bietet das Internet als aktuelle Technologie und vor allem als aktuelles und zukunftsorientiertes Arbeitsmittel große Anreize für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Außerdem kommen idealerweise dadurch auch junge Interessenten zur Mitarbeit auf das Team zu. Stellt sich der Erfolg in diesem innovativen Umfeld ein, dann ergibt das eine unschätzbare Bestätigung und Motivation für das Team. Naheliegend, aber oft übersehen (Ehrenamtliche haben ja sowieso Zeit) wird der Aspekt der Arbeitsvereinfachung bzw. Zeitersparnis.

## 5 Grenzen

Die Möglichkeiten, die Chancen des Internets zu nutzen, kommen nicht von selbst. Voraussetzung ist, dass im Team Motivation und Fertigkeiten vorhanden sind und im Einklang stehen. Ein gemeinsames Verständnis für die Ziele der Büchereiarbeit und die Wege dorthin ist Voraussetzung. Der eigenverantwortlichen Entwicklung der Bücherei sollten durch die Träger (Pfarrgemeinde) keine Hemmnisse in den Weg gelegt werden. Glücklicherweise, sind die Büchereiteams in vielen Gemeinden der übrigen Entwicklung deutlich voraus.

Nicht übersehen werden dürfen dabei die Herausforderungen für die Teams; insbesondere können sich folgende Aspekte ergeben:

- Unzureichende Grundvoraussetzungen der Büchereien (Bestand, Mitarbeiter, freie Kapazitäten)
- Zermürbende Akzeptanzprobleme
- Finanzielle und zeitliche Dauer-/Mehrbelastung
- Überschätzung der eigenen Möglichkeiten
- Dilettantische Herangehensweise
- Mangelhafte Einbindung in den Büchereialltag
- Mangelnde Qualität im täglichen Einsatz
- Umbruch/Fluktuation in den Teams
- Überzogene Technologieverliebtheit

Bei der Planung des zukünftigen Einsatzes von Internet in Büchereien ist auch die stark zunehmende Ausstattung der Haushalte mit Internetzugängen zu berücksichtigen. Dies führt einerseits zu neuen Anforderungen, was Zielgruppenorientierung, Angebotsgestaltung und –betreuung angeht. Andererseits können sich die Katholischen öffentlichen Büchereien zukünftig mit einem Nischenangebot für Randgruppen, die sich eine entsprechende Ausstattung nicht leisten können, positionieren. Dies führt in jedem Fall zu besonderen Anforderungen an das Angebot.

## 6 Angebote

Die Angebote für Internetabeitsplätze sind bereits vielfach zusammengestellt und besprochen worden. Hier ist es für die Katholische Büchereiarbeit nicht erforderlich, eigene Zusammenstellungen zu entwickeln und zu bewerten. Die sehr gut geführten Linklisten (z.B. Stadtbücherei Heidelberg<sup>12</sup>) öffentlicher Büchereien können bedenkenlos übernommen werden. Für den katholisch/christlich geprägten Informationsraum gibt es gleichermaßen aktuelle Linklisten.<sup>13</sup>

Für den internen Internetabeitsplatz gibt es ebenfalls gut geführte Linklisten sowohl für die tägliche Arbeit wie auch für Einsteiger.

Bereits seit einigen Jahren (seit 1985) gibt es erfolgreiche Beispiele für Internetpräsenzen von Katholischen öffentlichen Büchereien<sup>14</sup>, zunehmend auch von Fachstellen und zentralen Einrichtungen<sup>15</sup>. Gemäß den Entwicklungsstufen des Internets gibt es in etlichen Katholischen öffentlichen Büchereien bereits die Umsetzung der Stufe 1 (Präsentation), in einigen wenigen hat die Stufe 2 (Interaktionsplattform<sup>16</sup>) in kleinen Ansätzen begonnen.

## 7 Grundvoraussetzungen einer Bücherei

Der Einsatz des Internets in einer Bücherei ist ein „High-Level“-Angebot. Hierzu müssen die Grundvoraussetzungen gegeben sein, gleich, ob es als

- a) internes Arbeitsmittel,
- b) Internet-Präsenz oder als
- c) Medienangebot für die Leserinnen und Leser

bereitgestellt werden soll. Vermutlich wird der Einsatz zu a) nur erfolgen, wenn bereits eine EDV vorhanden ist. Die Internet-Präsenz zu b) wird häufig auch über private PC durchgeführt und ist grundsätzlich unabhängig von der entsprechenden Ausstattung in den Katholischen öffentlichen Büchereien (sofern die Mitarbeiter Stromverbrauchs- und Online-Kosten selbst zu tragen bereit sind!).



Die sinnvolle Nutzung hängt nicht überwiegend von der Größe oder den Öffnungszeiten der Bücherei oder ähnlichem ab; wichtig sind vielmehr:

- Die Frequentierung und damit die Akzeptanz der Bücherei sind angemessen. Dies lässt sich aus den DBS-Daten ableiten.
- Die Internet-Nutzung stellt eine integrale Erweiterung des Angebotes dar. Es darf nicht „aufgesetzt“ sein oder wirken.
- Die Mitarbeiter sind auf das neue Medium und die mit der Einführung verbundenen Aufwände mental eingestellt und akzeptieren das. Sie sehen die Chancen und Risiken. Sie akzeptieren möglicherweise einen Umbruch der Teams. Im Team „stimmt es“. Es wird kollegial geführt, das neue Medium wird nicht „verordnet“.
- Das Team hat freie Kapazitäten. Das heißt, die ggf. zusätzlich anfallenden Arbeiten (bis hin zur Erweiterung der Öffnungszeiten) und Fortbildung können ohne Überlastung bewältigt werden.
- Die Büchereiorganisation stimmt. Das Team ist sich der Bedeutung eines „regelgerechten“ Büchereibetriebs bewusst, akzeptiert Veränderungen und ist bereit, sich darüber offen auszutauschen.
- Das Platzangebot in der Bücherei ist so beschaffen, dass ohne Schwierigkeiten die erforderlichen Bildschirmarbeitsplätze/Peripherie und Anschlüsse eingerichtet werden können. Ein evtl. bereits vorhandener EDV-Arbeitsplatz ist in jedem Falle um einen eigenen Rechner für den Leser-Internetarbeitsplatz zu ergänzen.
- Die technische Ausstattung ist den Aufgaben angemessen.

## 8 Rahmenbedingungen

Unbedingt förderlich für den Einsatz in einer Bücherei ist eine überzeugende interne Öffentlichkeitsarbeit zum Träger hin; sehr gute Überzeugungshilfen sind Vorführungen bestehender Lösungen („Best Practice“) bis hin zu Referenzbesuchen.

Ein interessanter Überblick ist in „Einrichtung eines Internet-PC in öffentlichen Bibliotheken“ enthalten.<sup>17 18</sup> Diese Fragen können auch als Richtschnur für die Entscheidungsfindung zum Einsatz von Internet in Katholischen öffentlichen Büchereien dienen.

### 8.1 Kosten

Eine kurze Kostenkalkulation (Stand Herbst 2001) ohne Anspruch auf absolute Exaktheit gibt einen Überblick über die anfallenden Aufwände (unterstellt wird, dass Installation, Konfiguration und Support aus eigenen Kräften bestritten werden können)<sup>19</sup>. Diese Kostenübersicht stellt eine Momentaufnahme als Anhaltspunkt für eine Ausstattung an der Kostenuntergrenze dar. Örtliche Gegebenheiten, aktuelle Entwicklungen etc. sind in jedem Falle zu berücksichtigen.

Einmalige Kosten:

Telefonanschluß in der Bücherei	nach Aufwand, mindestens 50,00 € DM, empfohlen wird ISDN-Anschluss wegen der zusätzlichen Rufnummern und Geschwindigkeit
Interne Verkabelung	falls erforderlich: nach Aufwand (20,00 € aufwärts ) Bei Netzwerken und Baumaßnahmen erheblich höher
PC internetfähig (incl. ISDN-karte und 17"-Monitor)	Gebrauchtgeräte ab 300,00 €, sonst ca. 1300,00 €; auf Gewährleistungsregelung (Vor-Ort-Service) achten
Drucker	ab 100,00 €

Provider-Anmeldung	0,00 €
Web-Space (für eigene Angebote)	0,00 €
Zugangssoftware, Editoren usw.	0,00 € (Virenschutz, Firewall, Filtersoftw., Freeware)
Mobiliar (Tisch, Drehstuhl)	200,00 €
Verbrauchsmaterial	0,00 €

Laufende Kosten:

Telefonanschluß in der Bücherei	mtl. Grundgebühr (ab etwa 25,00 €)
Telefon-Verbindungsgebühren	Nach Aufwand, ca. 1,5 Cent pro Minute (Internet-by-Call; s.a. Least Cost-Router SmartSurfer <a href="http://web.de">http://web.de</a> <sup>20</sup> )
PC internetfähig (incl. ISDN-karte und 17'-Monitor)	siehe „einmalige Kosten“; finanziellen Rückhalt für Ausfälle aufbauen
Provider-Anmeldung	0,00 €
Web-Space (für eigene Angebote)	0,00 €, ggf. Domaingebühr (ca. 10,00 €/pro Jahr)
Zugangssoftware, Editoren usw.	0,00 €
Verbrauchsmaterial	z.B. Druckerverbrauchsmaterialien

Einnahmequellen:

- Eigenmittel (der Träger)
- Nutzungsgebühren Internetzugang
- Sponsoring
- Fördermaßnahmen (z.B. Schulen ans Netz, regionale Initiativen)

Kostenlose Angebote aller Art verringern den Mittelbedarf.

## 8.2 Schulung

Zur Vermittlung grundlegender Internet-Kenntnisse wird eine Vielzahl von Schulungen bei Volkshochschulen, Kath. Bildungswerk usw. angeboten. Diese Veranstaltungen sind in der Regel auch für die Büchereimitarbeiter gut geeignet. Für den bibliothekarischen Teil sind besondere praxis- und erfahrungsorientierte Veranstaltungen erforderlich. Siehe hierzu u.a. das EDV-Fortbildungskonzept für die Büchereiarbeit im Bistum Mainz <sup>21</sup>.

Für die laufende Unterstützung bei der Installation neuer Software (-Releases) sowie zur Fehlerbehebung ist ein kompetenter Ansprechpartner erforderlich, der „kostengünstig“ ist und zu den üblichen Anwesenheitszeiten ehrenamtlicher Mitarbeiter ebenfalls Zeit hat.

Für die Schulungsmaßnahmen der KÖB- und Fachstellen-Mitarbeiter ist ein angemessenes finanzielles Volumen bereitzuhalten. Die Kosten sollten wie bei bisherigen Schulungsmaßnahmen getragen werden.

## 9 Weiterführende Massnahmen



Weiterführende Maßnahmen müssen, um effektiv zu sein, zentral durchgeführt oder zumindest gesteuert werden; hierzu zählen:

- Online-Bereitstellung von Buchprofile, Medienlisten, usw.
- Beispielhafte Internetpräsenz
- CD/CI-Empfehlung (CD/CI heißt „Corporate Design/Corporate Identity“) für die Kath. Büchereiarbeit in Deutschland
- Möglichkeit, vereinzelte Aktionen zu koordinieren, ebenso auf Bistumsebene (z.B. Bistumsseiten)
- Rahmenverträge
- kostenlose Angebote aller Art bewerten und empfehlen
- Empfehlungen für die Bereiche „Sicherheit und Recht“<sup>22</sup>, die unter anderem umfassen:
  - rechtliche Aspekte für die KÖB als Content Provider<sup>23</sup>
  - Maßnahmen zum Contentfiltering (PC-Wächter - Jugendschutz, Virens Scanner)
  - Datenschutzerfordernngen
  - rechtlich korrekte Ergänzungen zur Benutzungsordnung
  - Kooperation mit erfahrenen öffentlichen Büchereien zum Wissenstransfer

## 10 Quellen

<sup>1</sup> Chancen und Risiken der Mediengesellschaft, Gemeinsame Erklärung der DBK und EKD, Bonn/Hannover 1997, S.66

<sup>2</sup> „10 Argumente für die Katholische Öffentliche Bücherei“, Arbeitsstelle der Katholischen Büchereiarbeit, Bonn, 12/1992

<sup>3</sup> Leitbild KÖB, köb, 4/2000, köb 3/2001, köb 4/2001

<sup>4</sup> „Ehrenamt im Bistum Mainz“ <http://www.kath.de/bistum/mainz/texte/Ehrenamt/index.htm>

<sup>5</sup> Was bringt das Internet meiner Bücherei?, köb 3/2000

<http://www.odenwald.de/bibliote/koeberb/inetkoeb.htm>

<sup>6</sup> „Bibliothekssoftware für KÖB´s. Arbeitsbericht der EDV-Kommission der Fachkonferenz des Borromäusvereins, Christoph Quasten, erscheint in köb 1/2002

<sup>7</sup> HBZ - Bibliothekarischer Werkzeugkasten

<http://www.hbz-nrw.de/hbz/toolbox/index.html>

<sup>8</sup> Berliner Handreichungen zur Bibliothekswissenschaft und Bibliothekerausbildung

<http://www.ib.hu-berlin.de/inf/handrei.htm>

<sup>9</sup> Regionales EDV/BVS-Anwendertreffen Mainz März 2001

<http://www.odenwald.de/bibliote/koeberb/bvs-anwend1.htm#p>

<sup>10</sup> Fachstelle für Katholische Öffentliche Büchereien im Bistum Münster

<http://www.bistum-muenster.de/bildung/buechereien/index.html>

Kath. Öffentliche Bücherei St. Sophia, Erbach, <http://www.koeberbach.de/>

<sup>11</sup> „Ehrenamtlich und erfolgreich“, Rolf Pitsch, köb 4/1999 S. 5

<sup>12</sup> Linklisten der Stadtbücherei Heidelberg

<http://www.stadtbuecherei-heidelberg.bib-bw.de/links/links.htm>

<sup>13</sup> Glaube und Kirche im Internet

<http://home.t-online.de/home/kath.pfarrei-altdorfbnbg/glaubens.htm>

<sup>14</sup> Linksammlung Katholischer öffentlicher Büchereien im Internet

<http://www.odenwald.de/bibliote/koeberb/hotlinks.htm>

<sup>15</sup> Online-Service des Borromäusvereins <http://www.borro.de/>

<sup>16</sup> Online-Service der KÖB Erbach <http://www.koeberbach.de/serv0.htm>

<sup>17</sup> Einrichtung eines Internet-PC in öffentlichen Bibliotheken

<http://www.fh-merseburg.de/~wwwbib/oebib/Katalog.html>

<sup>18</sup> Internet in Öffentlichen Bibliotheken

[http://www.fh-merseburg.de/~wwwbib/oebib/IN\\_OeBib.html#3](http://www.fh-merseburg.de/~wwwbib/oebib/IN_OeBib.html#3)

<sup>19</sup> EDV-Ausstattungsempfehlungen (leider veraltet)

<http://www.fh-merseburg.de/~wwwbib/oebib/Empfehlung.html>

<sup>20</sup> SmartSurfer Least Cost-Routing

<http://web.de//sm/b/?id=010430-2hRvh-00>

<sup>21</sup> EDV-Fortbildungskonzept der Fachstelle für Kath. Büchereiarbeit im Bistum Mainz

<http://fstmz.koeberbach.de/m212edvfobi1.htm>

<sup>22</sup> „Jugendschutz und Internet-Zugang (Filtersoftware oder was?) - Rechtsvorschriften und Handlungsvorschläge für Öffentliche Bibliotheken“, Harald Müller, BIBLIOTHEKSDIENST

Heft 11, 99, [http://www.dbi-berlin.de/dbi\\_pub/bd\\_art/bd\\_99/99\\_11\\_09.htm](http://www.dbi-berlin.de/dbi_pub/bd_art/bd_99/99_11_09.htm)

<sup>23</sup> Gesetzliche Bestimmungen zum Jugendmedienschutz

[http://www.bmfsfj.de/inhalte/bpjs/bpjs\\_14.htm](http://www.bmfsfj.de/inhalte/bpjs/bpjs_14.htm)